

OTTO TSCHPE

zur Erinnerung an seinen 15. Todestag

Fast 94 Jahre ist er alt geworden. Solange ich ihn kannte, war er ein alter Mann. Anfangs kam er häufiger, später nur noch selten zum Entomologen-Stammtisch im Karlsruher Hotel Klosterbräu oder zu den monatlichen Treffen der Entomologen in die Landes-sammlungen für Naturkunde, wie das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe früher hieß. Sein entomologisches Interesse galt besonders den Goldwespen unter den Hymenopteren und den Wanzen. Die Biologie und die Ökologie der verschiedenen Insektenarten interessierten ihn sehr. Viele Stunden hat er mit stillem Beobachten seiner Lieblinge zugebracht und dabei wertvolle Kenntnisse und Erkenntnisse gewonnen. Er wusste über die Entwicklung, Wirte, Nahrungspflanzen, Auftreten, Verbreitung und Verhalten vieler Arten genau Bescheid. Sein fundamentales Wissen fand auch bei Fachleuten hohe Anerkennung. Schon in den dreißiger Jahren hatte OTTO TSCHPE mit seinem Fotoapparat viele seiner Beobachtungen im Bild festgehalten und dokumentiert. Gelegentlich brachte er seine alten, für die damalige Zeit erstaunlich guten und informativen Fotos mit und zeigte sie den staunenden Insektenfreunden.

In seinem Hauptberuf war er Volksschullehrer und unterrichtete an verschiedenen Schulen Sachsens. Am 8. November 1892 hat PAUL OTTO TSCHPE in Crossen an der Mulde das Licht der Welt erblickt. Nach seiner Schulzeit besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Stolberg/Erzgebirge. Sein schulischer Weg als Lehrer führte durch verschiedene sächsische Schulhäuser, zuletzt nach Schweizerthal, Kr. Burgstädt, nordwestlich von Chemnitz. Neben der Vermittlung des normalen Unterrichtsstoffes leitete OTTO TSCHPE seine Schüler auch zu genauem Beobachten der Natur und der Kleintierwelt, besonders der Insekten, an. Seine guten Kenntnisse der heimischen Insekten, besonders der Wespen, Bienen, Hummeln, Ameisen, Käfer und Wanzen, gab er auch an interessierte Schüler weiter. Bei zahlreichen Zuchten und Hälterungen von Kleintieren in Terrarien gewann er viele neue Erkenntnisse über die Biologie und den Lebensansprüche seiner Lieblinge. In mehreren Aufsätzen in pädagogischen Zeitschriften wies er schon in den dreißiger Jahren auf die unterrichtliche Bedeutung entomologischer Beobachtungen in der Schule hin. Er gab zahlreiche Beispiele und zeigte Möglichkeiten auf, wie durch einfache Versuche und Beobachtungsreihen für die Schüler neue Arbeitsweisen geübt und besondere Kenntnisse erworben werden können. Er war in der Vorkriegszeit ein Pionier eines lebensnahen und praktischen Biologieunterrichts.



Faunistische und systematische Aufsätze hat OTTO TSCHPE leider nicht veröffentlicht. Als eifriger Sammler besaß er eine umfangreiche Regionalsammlung an Hautflüglern, Käfern und Wanzen. Bei den Zusammenkünften der sächsischen Entomologen gab er bereitwillig Hinweise zur Biologie und zum Vorkommen seltener Arten weiter. Dabei traf er auch mit H. HAUPT (Halle), O. MICHALK (Leipzig), K.H.C. JORDAN (Bautzen), u.a. zusammen, die ebenfalls seine genauen Beobachtungen schätzten. K.H.C. JORDAN (1963) erwähnt ihn als eifrigen Sammler in seiner "Heteropterenfauna Sachsens". Wenige Jahre nach Eintritt seines Ruhestandes, wo er sich nochmals eifrig um Zucht und Lebensweise der Goldwespen gewidmet hatte, verließen er und seine Frau Charlotte das geliebte Schweizerthal und siedelten zur Tochter nach Karlsruhe über. Seine wertvolle entomologische Bibliothek und seine für die Fauna Sachsens wichtigen Insekten-sammlungen durfte er nicht mit in den Westen nehmen. Sie mussten in der DDR bleiben und kamen ins Dresdner Naturkundemuseum.

Aber er gab nicht auf. Auch in der neuen Heimat beobachtete, sammelte und züchtete er seine Lieblinge. Er fand auch Anschluss zur Entomologischen Arbeitsgruppe am Museum. Aufgrund seiner genauen Kenntnis über die Biologie und Lebensweisen "seiner" Goldwespen und der Wanzen fiel es ihm relativ leicht, wieder eine große Zahl interessanter Arten zusam-

menzutragen und eine kleine Lokalsammlung aufzubauen. Seine Reisen nach Bulgarien (1960), Jugoslawien (1964), Mallorca (1965) und seine Exkursionen in den Schwarzwald sind durch interessante Fundstücke dokumentiert. Ein Teil seiner Aufsammlungen der letzten Lebensjahre kamen durch die Vermittlung seiner Tochter MARIA PASCHER, sowie der Rektoren BAUMBUSCH und JACOBI, in den Besitz des Verfassers. Die Goldwespen gingen z.T. an Professor Dr. K. SCHMIDT, die Schlupfwespen an F. ZMUDZINSKI.

Am 25.5.1986 starb der Senior der Karlsruher Entomologen hochbetagt in Karlsruhe. Damit OTTO TSCHPE, dieser verdiente Lehrer, Entomologe und eifrige Faunist der sächsischen und badischen Fauna nicht vergessen werde, sei mit diesem Aufsatz zu seinem 15. Todestag an ihn erinnert.

Danken möchte ich Frau MARIA PASCHER für Auskünfte und das Bild, den Herren BAUMBUSCH, JACOBI für die Vermittlung der Sammlung, den Herren WEISSIG und ZMUDZINSKI für ihre Hilfe bei den Recherchen zu diesem Aufsatz.

KLAUS VOIGT